04.7.2025

Author

BANSCHERUS, Ulf; BUND DEMOKRATISCHER WISSENSCHAFTLERINNEN UND WISSENSCHAFTLER; FREIER ZUSAMMENSCHLUSS VON STUDENTINNENSCHAFTEN; GEWERKSCHAFT ERZIEHUNG UND WISSENSCHAFT

Title

Hochschule und Demokratie : Debattenbeiträge zu 40 Jahren StudentInnenbewegung, Hochschulreform und außerparlamentarischer Opposition / Ulf Banscherus ...

Edition

1. Aufl.

Publisher

Marburg : Bund demokrat. Wissenschaft, 2008

Collation

63 S. : Ill.

Publication year

2008

Series

(BdWi-Studienheft ; 5)

ISBN

978-3-939864-06-6

Inventory number

74392

Keywords

Hochschule und Staat : allgemein ; Hochschule und Wirtschaft ; Hochschule : Idee und Aufgabe ; Hochschule : Wettbewerb ; Hochschulreform : allgemein ; Studienreform ; Bologna-Prozess ; Grade : Bachelor / Master ; Finanzierung der Hochschulen : allgemein ; Mittelbau ; Sozialistischer Deutscher Studentenbund (SDS) ; Außerparlamentarische Opposition (APO) ; Gewerkschaften ;

04.7.2025

Ausbildungsförderung : Gesetz und Durchführungsverordnungen : Bund ; Studentenschaft : Selbstverwaltung und Mitbestimmung ; Lehre ; Hochschullehrer : allgemein ; Hochschullehrer und Politik ; DDR : Studenten : allgemein ; Ausland : Frankreich : Studium, Studenten, Lehre

Abstract

Ein weiteres Medienerzeugnis zur thematischen Konjunktur um "40 Jahre 68"? Nicht ganz! Das vorliegende Studienheft möchte kein Jubiläum feiern oder irgendjemandes Vergangenheit "bewältigen", sondern den Blick auf das Thema erweitern. Unser Ausgangspunkt sind die sozialen Konflikte und politischen Widersprüche der Gegenwart, insbesondere, wenn auch nicht nur, im Hochschulbereich. Aus dieser Perspektive interessiert uns die Frage, ob die Themen, Analysen und Strategien, die im politischen 68er-Milieu und der durch dieses nachhaltig mitgeprägten zeitlich folgenden Bildungsreformbewegung entwickelt wurden, etwas zum Verständnis des Aktuellen beitragen. Damit soll "68" zugleich wieder in eine historische Kontinuität zur Gegenwart gerückt und so der in der medialen Inszenierung des Themas dominierenden Entpolitisierung entgegengewirkt werden. Die 68er-Revolte war kein aus ihrer Vor- und Nachgeschichte isolierbares "Event", das je nach politischer Konjunktur oder persönlicher Befindlichkeit identifikatorische Bekenntnisse oder reumütige Distanzierungen abverlangt. Sie war auch keine politisch homogene, sondern eine vielgestaltige Bewegung, deren gemeinsamer Nenner die Kritik an überkommenen Autoritäten und verkrusteten sozialen Institutionen war, welche dem Freiheitsverlangen des/der Einzelnen entgegenstanden. Aus diesem Impuls heraus wurden etwa Analysen und politische Strategien zur Hochschulreform entwickelt, die - gerade weil sie später nur in eine technokratisch halbierte "Reform" mündeten - zur Erhellung aktueller politischer Konflikte, möglicherweise sogar zur Reprise einer radikaldemokratischen Reformpolitik, Erhebliches beitragen können. In den 1970er Jahren gab es an westdeutschen Hochschulen heftige politische Debatten um die Frage, worin die ?Praxisrelevanz? eines Studiums zu bestehen habe. Das Projekt einer permanenten Studienreform schlief in den 1980ern ein, ohne dass die Probleme gelöst waren. Zwanzig Jahre lang geschah nichts. Mittlerweile haben wir den ?Bologna-Prozess?, der Kriterien wie mehr ?Praxis-? und ?Berufsorientierung?ins Zentrum einer Reorganisation des Studiums stellt. Er ist jedoch eher von politischem Desinteresse begleitet. Warum? Weil durch die technokratische Art und Weise, wie sich auf ?Praxis? bezogen wird, alle möglichen Kontroversen und gesellschaftlichen Konflikte, die in

diesem Begriff schlummern, entsorgt werden. Stattdessen wird so getan, als könne man ?berufsorientierend? als eine Art technisches Gütesiegel auf neu geschnitzte Studiengänge draufkleben. (HRK / Abstract übernommen)

Signature

H 07 HOCH -129